



Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2019/20

BA-Studiengang
Pädagogik der Kindheit

Stand 12.09.2019



www.eh-freiburg.de

Staatlich anerkannte Hochschule
der Evangelischen Landeskirche in Baden

Vorbemerkungen

Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt. Sie beginnen c. t. (= cum tempore), soweit bei vollen Stunden nichts anderes angegeben ist. Ist der Beginn auf halbe Stunden angesetzt (z. B. 13.30 Uhr), so beginnen die Veranstaltungen pünktlich

(= s.t., sine tempore). Ist der Beginn einer Veranstaltung und/oder das Ende auf die volle Stunde angesetzt (z.B. 9.00 Uhr oder 17.00 Uhr), so beginnt die Veranstaltung auch pünktlich zur vollen Stunde bzw. endet zur vollen Stunde. Dies ist vor allem bei vielen ganztags stattfindenden Blockveranstaltungen der Fall.

Stundenplanänderungen werden durch Aushang bekannt gegeben. Ein regelmäßiger Blick auf die Wand mit den Aushängen wird dringend empfohlen. Unter Ihrem Modul auf dem ILIAS-Server können Sie sehen, ob eine(r) Ihrer Lehrpersonen an einem gegebenen Tag nicht an der Hochschule ist. Daraus können Sie schließen, ob eine Lehrveranstaltung ausfällt.

Die Raumbellegung entnehmen Sie den Aushängen an der grauen Stundenplantafel im Erdgeschoss links vom Treppenaufgang. Bitte beachten Sie, dass es durchaus vorkommen kann, dass eine Veranstaltung nicht regelmäßig im selben Raum stattfindet. Das kann sich ggf. von Woche zu Woche oder bei Blockveranstaltungen von Tag zu Tag ändern.

Vorlesungszeit

- 1. Semester: Montag, den 30.9.2019 (Einführungswoche) bis Freitag, den 24.1.2020.
- 3. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.
- 5. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 20.12.2019.
- 7. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.

Termine der Belegung

- 1. Semester: Mittwoch, den 2.10.2019 von 8.00-10.00 Uhr.
- 3. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 9.00-11.00 Uhr.
- 5. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 11.00-13.00 Uhr.
- 7. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 13.00-15.00 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am Montag, den 7.10.2019 um 9.00 Uhr statt. Die Lehrveranstaltungen beginnen daher an dem Montag im Anschluss um 10.00 Uhr.

Informationen zur Belegung

Bitte beachten Sie - auch in Ihrem eigenen Interesse - unbedingt folgende Punkte:

- **Veranstaltungen dürfen nicht überbelegt werden.** Die Studierenden verteilen sich jeweils so auf die einzelnen Veranstaltungen, dass keine Veranstaltung überbelegt ist. Erst dann erfolgt der Eintrag in die jeweiligen Listen. Im Notfall entscheidet das Losverfahren.

- **Mütter bzw. Väter, die für die Erziehung eines Kindes unter 18 Jahren** zuständig sind, erhalten im Rahmen des regulären Belegungsverfahrens die Möglichkeit, ihren Stundenplan so zu gestalten, dass er möglichst kompatibel ist mit den jeweiligen Kinderbetreuungszeiten. Bei zeitgleichen Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung, sondern nur auf den jeweiligen Termin. Dasselbe gilt für die Studierenden im Brückenmodul MA BEK.
Ansonsten senden Mütter/Väter ihre Belegungswünsche spätestens **bis Montag vor dem Belegungsverfahren** mit Hinweis auf den Grund für die Vorab-Belegung an Frau Höfel unter hoefel@eh-freiburg.de

Dasselbe gilt auf Antrag für Studierende mit einer schweren und/oder chronischen Krankheit, die die Teilnahme am Belegungsverfahren nicht möglich macht. Wir bitten um Verständnis dafür, dass kein Anspruch auf eine Platzgarantie gewährt werden kann.
- **Umbelegungen** müssen in jedem Fall mit Frau Höfel (Raum 102) abgesprochen werden.
- Bitte beachten Sie unbedingt, dass Sie **Blockveranstaltungen** nur dann belegen dürfen, wenn Sie an **allen Terminen** teilnehmen können. Wer bei einer dreitägigen Blockveranstaltung an einem Termin nicht teilnehmen kann, hat von vornherein ein Drittel der Veranstaltung versäumt; eine Ersatzleistung ist in diesem Fall nur eingeschränkt möglich.
- Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verwirkt seinen Platz. Wer aus **triftigem Grund** nicht anwesend sein kann, muss sich vor der Veranstaltung beim entsprechenden Dozierenden entschuldigen.

Wichtige Hinweise

Für alle Lehrveranstaltungen wird eine regelmäßige Teilnahme (max. 15% Fehlzeit) vorausgesetzt, damit die Lehrveranstaltung mit „bestanden“ bewertet werden kann.

Zu allen Informationsveranstaltungen besteht ebenso Anwesenheitspflicht.

Lehrveranstaltungen im 7. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	S W S	Präsenz- zeit	Selbst- studium	Gesamt- Workload	CP	Prüfungsleistung
M 7/22 Diversity – Inklusionspädagogik, Themen und Aufgaben inklusiver Pädagogik in der Heterogenitätsdimension Befähigung/ Behinderung	22a Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusionspädagogik	1	15	30	45	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	22b Theorie und Praxis der Inklusionspädagogik in Kindertageseinrichtungen sowie weiteren kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern	2	30	60	90		
	22c Vertiefung eines methodischen Zugangs	1	15	30	45		
M 7/23 Leitung und Management kindheitspädagogischer Einrichtungen	23a Sozialmanagement	1	15	30	45	12	Hausarbeit, die sich auf alle Veranstaltungen bezieht
	23b Professioneller Habitus	1	15	30	45		
	23c Qualitätsmanagement: Grundlagen	1	15	30	45		
	23d Qualitätsmanagement in der Praxis	2	30	60	90		
	23e Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	1	15	30	45		
	23f Personalmanagement und Organisationsentwicklung	2	30	60	90		
M 7/24 Anwendung wissenschaftlicher Methodik 2	24a Bachelorthesis		5	295	300	12	Bachelorthesis und mündliche Abschlussprüfung
	24b Forschungswerkstatt	1	15				
	24c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen Tutorat/fakultativ	2	30				
	24c Mündliche Abschlussprüfung		1	14	15		

PL = Prüfungsleistung; LÜP = Lehrveranstaltungsübergreifende Arbeit

Modul 7/22**Diversity – Inklusionspädagogik, Themen und Aufgaben****inklusive Pädagogik in der Heterogenitätsdimension****Befähigung/Behinderung****MV: Gutknecht/Loeken**

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Theorien, Modelle und Konzepte inklusiver Pädagogik,
- von der Integrationspädagogik zur Pädagogik der Inklusion,
- Behinderung als soziale Konstruktion, Auseinandersetzung mit Definitionen und Klassifikationen,
- Behinderungen im Kindesalter, z.B. Sinnesbeeinträchtigungen, körperliche und kognitive Beeinträchtigungen und daraus resultierende Förderbedürfnisse,
- spezifische materielle und personelle Hilfen sowie Förderangebote,
- didaktische Entwürfe zur Konzipierung integrativer Spiel- und Lernsituationen und deren Umsetzung,
- Lebenssituation von Familien mit behinderten Kindern,
- Kooperation innerhalb der Einrichtung, mit externen Kooperationspartnern des Hilfesystems und Familien,
- Entwicklungsberatung/Beratung im Kontext von Übergängen,
- professionelle Responsivität in der Zusammenarbeit mit Familien,
- Pflege und Assistenz,
- Organisationsformen und rechtliche Rahmenbedingungen inklusiver Praxis in Kindertageseinrichtungen und weiteren kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern,
- Ansätze von Qualitäts- und Organisationsentwicklung inklusiver Einrichtungen.

**22a Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusionspädagogik
Grundlagen, Vorlesung 1 SWS**

Fr. Gutknecht, Fr. Loeken

→ Zeiten:

Gutknecht	Mi	23.10., 20./27.11., 11./18.12., 15.1.	11.30-12.30 Uhr
Loeken	Mi	9./16./30.10., 6./13.11., 8.1.	11.30-12.30 Uhr

**22b Theorie und Praxis der Inklusionspädagogik
in Kindertageseinrichtungen sowie weiteren kindheitspädagogischen
Arbeitsfeldern, Seminar 2 SWS**

Zeiten siehe unter M 7/22c

22c Vertiefung eines methodischen Zugangs, Übung 1 SWS

Fr. Gutknecht, Fr. Loeken, Fr. Seiwert-Leicht

→ Zeiten:

Gr. 1 Gutknecht

Mi	23./30.10., 13./20./27.11., 11./18.12.	14.00-17.15 Uhr
Mi	8./15./22.1.	14.00-18.00 Uhr

Gr. 2 Loeken

Di	8./15./29.10., 5./12./19./26.11., 3./10./17.12.	9.00-11.30 Uhr
-----------	--	-----------------------

Seiwert-Leicht

Fr	29.11.	12.00-15.00 Uhr
Fr	20.12.	9.00-11.15 Uhr
Fr	17.1.	8.30-14.15 Uhr

Die Termine finden in einer Einrichtung statt:

29.11.: Kinderfördernetz P.R.I.S.M.A, Klarastr. 18, 79106 FR

20.12./17.1.: Die Einrichtungen werden am 29.11. mitgeteilt.

Modul 7/23**MV: Gutknecht****Leitung und Management kindheitspädagogischer Einrichtungen**

In den Veranstaltungen zum Professionellen Habitus, zum Qualitätsmanagement, zur Organisations- und Personalentwicklung sowie zum Marketing werden u.a. folgende Inhalte gelehrt:

- professioneller Habitus, systematische (Selbst-) Reflexion und Konzepte von Leitung,
- Strategische Planung und Steuerung von Organisationen,
- Sozialmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising,
- ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung und des Personalmanagements,
- Ethik und Menschenbilder im Personalmanagement,
- Grundbegriffe und Philosophie des Qualitätsmanagements sowie Qualitätskriterien und -standards aus dem frühpädagogischen Bereich,
- frühpädagogische Qualitätskonzepte und nationale Qualitätsinitiative,
- Entwicklung pädagogischer Standards und deren Evaluation.

23a Sozialmanagement**1 SWS***Fr. Rudoletzky*

Frühpädagogische Bildungseinrichtungen stehen unter hohen Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsanforderungen und sind mit den unterschiedlichen Erwartungen von Leistungsempfängern und Kostenträgern konfrontiert. Sie agieren auf einem Markt, der sehr stark durch staatliche Rahmenseetzungen und Regulierung geprägt ist und stehen gleichzeitig immer häufiger im Wettbewerb mit privaten Anbietern.

Bildungseinrichtungen müssen heute „unternehmerisch handeln“, damit ihre Zukunft gesichert ist. Wichtig ist jedoch, dass sie neben der wirtschaftlichen Orientierung ihre ethischen und pädagogischen Perspektiven nicht aus dem Blick verlieren und sich immer wieder folgende Frage stellen: Wie lassen sich Werteorientierung, Pädagogik und Wirtschaftlichkeit im Alltag konkret verbinden?

Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich die wissenschaftliche Fachdisziplin des Sozialmanagements.

Im ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit folgenden volkswirtschaftlichen Fragestellungen:

- Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft (z.B. Welche Aufgaben hat der Staat? Wie funktioniert ein Markt?),
- Finanzierung des Staates - Ursachen der Staatsverschuldung,
- Aufgaben einer Kommune, kommunaler Haushaltsplan,
- Wirtschaftswachstum und/oder Nachhaltigkeit,
- Soziale Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten in einer globalisierten Wirtschaft.

Schwerpunkt des zweiten Teils sind betriebswirtschaftliche Themenstellungen, wie z.B.:

- Integrierende Managementlehre: das St. Galler-Management-Modell zur Vereinbarung von ethischen, fachlichen und wirtschaftlichen Zielsetzungen,
- Umweltanalyse, Stakeholder-Analyse,
- Strategische Planung und Steuerung für Bildungseinrichtungen,
- Einführung in das Rechnungswesen (Kostenrechnung, Jahresabschluss).

→ Zeiten:**Mo 14./28.10., 4./11./18.11.****14.00-16.30 Uhr**

23b Professioneller Habitus 1 SWS*Fr. Hoffer***→ Zeiten:**

Gr. 1	Do	31.10., 7./14.11.	14.00-18.00 Uhr
Gr. 2	Mo	2./9./16.12.	13.00-17.00 Uhr

23c Qualitätsmanagement: Grundlagen 1 SWS*Hr. Hoferichter, Fr. Weis***Mo 9.00-12.00 Uhr (Beginn am 14.10.)****Die Gruppenteilung in 2 Gruppen wird am Belegungstermin mitgeteilt.****23d Qualitätsmanagement in der Praxis 2 SWS****→ Zeiten:** siehe M 7/23c**23e Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 1 SWS***Hr. Schaper*

→ Zeiten:	Mo	14./28.10., 18.11.	17.00-18.30 Uhr
	Sa	23.11.	9.00-17.00 Uhr

23f Personalmanagement und Organisationsentwicklung**2 SWS***Fr. Lampe***Grundlagen der Organisationsentwicklung**

Es werden Grundlagen der Organisationstheorie und des Change Management vermittelt:

Grundbegriffe und -modelle der Organisationsentwicklung, Ursachen für Veränderungsprozesse im Unternehmen, Ablauf von Organisationsentwicklungsprojekten, Übersicht ausgewählter Methoden der OE, Erfolgsfaktoren und typische Probleme bei der Implementierung von Veränderungsprozessen.

Führungsmodelle

Die Studierenden reflektieren unterschiedliche Führungsstile und Führungsmodelle. Inhalte: Management-Kreise, Motivation und Motivatoren aus Führung, Führungskultur, Führungsverhalten.

Führen mit Zielvereinbarungen

Kennenlernen von Stärken-Schwächen-Analyse in Organisationen, Zielpyramide, Entwicklung von „Smarten Zielen“.

Personalmanagement

Personalplanung in Kitas, Personalentwicklung und Personalgewinnung. Die Einarbeitung als Phase der Personalentwicklung, Grundlagen des Arbeitsrechtes, Entschlüsselung von Zeugnissprache.

Kommunikation

Die Bedeutung einer gelingenden Kommunikation in der Mitarbeiterführung, Konfliktbearbeitung, Kennenlernen von unterschiedlichen Formen der Mitarbeitergespräche als Führungsinstrumente, Selbstmanagement.

→ Zeiten:

Gr. 1	Do	10.10.	9.00-17.00 Uhr
	Do	31.10., 7./14.11.	9.00-13.00 Uhr
	Fr	8.11.	13.00-17.00 Uhr
Gr. 2	Do	17.10.	9.00-17.00 Uhr
	Do	7./14.11.	13.00-17.00 Uhr
	Fr	8.11.	9.00-13.00 Uhr
	Do	21.11.	9.00-13.00 Uhr

M 7/24**Anwendung wissenschaftlicher Methodik 2****MV: Weltzien****24a Bachelorthesis****24b Forschungswerkstatt****1 SWS***Fr. Hoffer***→ Zeiten:**

Gr. 1	Fr	11./18./25.10.	8.30-12.00 Uhr
Gr. 2	Fr	11./18./25.10.	13.00-16.30 Uhr

24c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen Tutorat/fakultativ**2 SWS***Fr. Söhnen***→ Zeiten:**

	Mi	8.30-11.30 Uhr
--	----	----------------

24c Mündliche Abschlussprüfung**Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse**

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxis-stellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten:	Do	17.10.	12.30-14.30 Uhr
------------------	----	--------	-----------------

Zusatzqualifikation Spieltherapie

Personzentrierte Spieltherapie und Beratung von Kindern und deren Bezugspersonen, Grundstufe

Die Zusatzqualifikation bietet Studierenden des Studiengangs BA Pädagogik der Kindheit die Möglichkeit eine anerkannte Fortbildung zu absolvieren. Sie befähigt die TeilnehmerInnen in besonderer Weise, Kinder mit Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten zu unterstützen und auch mit deren Bezugspersonen beratend zu arbeiten (nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächs-psychotherapie und Beratung GwG e.V.).

Die Fortbildung erfolgt nach dem Curriculum der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie und Beratung GwG e.V. Der Fachverband stellt eine qualifizierte Bescheinigung aus. Die TeilnehmerInnen haben damit die Grundstufe der Weiterbildung zur Personzentrierten Spieltherapie erworben. Die Fortbildung ist auch im Rahmen weitergehender Ausbildungen Personzentrierte Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen (Umfang 450 Std.) sowie Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (insgesamt 900 Std.) anrechnungsfähig.

Die Ausbildung qualifiziert nicht zur Approbation als Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn. Die GwG-Fortbildung umfasst 200 Stunden. Hiervon können 80 Stunden aus dem Studiengang BA Pädagogik der Kindheit der EH Freiburg anerkannt werden, so dass die TeilnehmerInnen mit entsprechenden Voraussetzungen nur noch 120 Stunden absolvieren müssen.

Träger der Fortbildung ist das Kompetenzzentrum Pädagogik der Kindheit an der EH Freiburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (anerkannter Ausbilder der GwG). Realisiert wird die Weiterbildung von Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse (EH Freiburg) und Dipl. Psych. Carola von Zülów.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Es stehen 16 Plätze zur Verfügung.

INHALTE

Theorie

- Theoretische Grundlagen des Personzentrierten Konzepts;
- Grundlagen der Spieltherapie i.e.S./Personzentr. Vorgehen;
- Diagnostische Verfahren; Spieldiagnostik;
- Interventionsplanung;
- Interventionsebenen;
- Vertiefung Störungsbilder;
- Vertiefung Beziehungsgestaltung; Passgenauigkeit/korrigierende emotionale Erfahrung;
- Zusammenarbeit mit Eltern; Krisengespräche.

Praxis

- Praktische Übungen zur Personzentrierten Haltung und Intervention;
- Praxis der Personzentrierten Spieltherapie;
- Praxis systembezogener Interventionen;
- Eigene Fallarbeit im Umfang von mindestens 20 Stunden.

Selbsterfahrung

Supervision

Begleitung der praktischen Arbeit

ANFORDERUNGEN FÜR ERTEILUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DEN ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS DER FORTBILDUNG

- Teilnahme und aktive Mitarbeit an allen Einheiten (100%)
- Durchführung einer eigenen personenzentrierten Arbeit (Individual-Spieltherapie oder Projekt)
- Präsentation und schriftlicher Bericht über diese Arbeit/Projekt

KOSTEN

Pro TeilnehmerIn:

- 600 € (die Kosten sind reduziert, weil durch die EH Freiburg projektfinanzierte Lehraufträge angeboten werden)
- 25 € für die Fortbildungsbescheinigung der GwG

KONTAKT

Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse
roennau-boese@eh-freiburg.de

Qualifizierung Kunstpädagogik

In der hochschulinternen Qualifizierung Kunstpädagogik der Evangelischen Hochschule Freiburg setzen sich Studierende der Pädagogik der Kindheit mit künstlerischen Inhalten als Methode und als Zugänge zu Menschen auseinander. Bildende Kunst als nonverbale Äußerungsform ist besonders dann in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik interessant, wenn kreatives Gestalten jenseits sprachlicher Interaktionen im Mittelpunkt steht. Emotionen können durch gestaltete Materialien nach außen gespiegelt werden, die Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen gehört zum künstlerischen Ausdruck dazu, kreatives Denken fördert problemlösendes Denken.

In der Kunstpädagogik geht es dabei nicht um therapeutische Intervention, sondern um bildnerische Kompetenz in der Vermittlung künstlerischer Prozesse und der Anregung und Entwicklung eigener künstlerischer Praxis.

Kunstpädagogik bezieht sich einerseits auf Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung (Pädagogik) und andererseits auf individuelle Gestaltung in einem emotionalen und holistischen Prozess (Kunst).¹ Eigenes künstlerisches Handeln (Agieren und Erleben der eigenen Person) und Anregung künstlerischer Prozesse durch Angebote (Ermöglichung für andere) ist Kern der Qualifizierung Kunstpädagogik.

Die Qualifizierung gliedert sich inhaltlich in drei aufeinander folgende und sich verschränkende modulare Einheiten.

1. Wahrnehmen und Sensibilisieren/Materialerfahrungen

Hier sind Materialerfahrungen und Grundlagenübungen zur zweidimensionalen und dreidimensionalen Gestaltung zentral. Die eigene Erfahrung mit grundlegenden künstlerischen Prozessen (zeichnen, malen, plastizieren) ermöglicht pädagogische Implementierung in den einzelnen Studien- und Arbeitsfeldern. Begleitet wird dies durch eine Exkursion ins Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst in Basel.

2. Pädagogische Zugänge und eigene Angebote

Im Fokus steht hier ein von jeder Studentin und jedem Studenten durchgeführtes eigenes pädagogisches Angebot zur Kunstpädagogik im Arbeitsfeld der Kindheitspädagogik. Thematisch suchen sich die TeilnehmerInnen ein für Sie geeignetes Thema, z.B. Künstler, Technik, Stilrichtung, Material, Anwendungsfeld aus und gestalten selbstständig zwei Stunden mit der jeweiligen Gruppe mit Theorieanteil und gestalterischer Praxis. Angebote werden vor- und nachbesprochen und schriftlich fixiert.

Ergänzt wird dies durch eine Exkursion zum Kindermuseum Karlsruhe und Erfahrungsfeld der Sinne „Schloss Freudenberg“ Wiesbaden.

3. Kunst und Pädagogik mit unterschiedlichen Altersgruppen

In diesem Teil der Qualifizierung erarbeitet die Gruppe eine Projektidee und gestaltet die Umsetzung an einem öffentlichen Ort oder in einer Institution in Freiburg, Zielgruppe ist einerseits die Altersgruppe bis 12 Jahre, andererseits auch die Zielgruppe der Erwachsenen (Eltern, Teammitglieder) In der Gruppenarbeitsphase werden alle relevanten Projektteile nach didaktischen Prinzipien entlang des Projektmanagements ausgearbeitet.

In der Umsetzung werden kunstpädagogische Vermittlungsmodelle angewendet und in regelmäßigen Reflexionen beschrieben und diskutiert.

1 vgl.: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik (Reihe "Grundriss der Pädagogik"), vierte, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart (Kohlhammer Verlag) 2012

Zur Qualifizierung gehört ein freiwilliges Exkursionsangebot über 5 Tage.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Pro Studienjahrgang können maximal 20 Personen teilnehmen.

Es wird ein Zertifikat über die Qualifizierung nach gültiger Studienprüfungsordnung ausgestellt.

Die Dokumentation erbrachter Leistungen wird im Prüfungsamt abgebildet.

KONTAKT

Koordinator ist Prof. Dr. Reinhard Lohmiller.

RECOS, Trinationales Seminar

Einführungsseminar RECOS

KH	Freiburg	Do, 07.11.2019
ESEIS	Strasbourg	Mo, 25.11.2019
FHNW	Muttenz	Mi, 11.12.2019
PRAXIS	Mulhouse	Di, 14.01.2020

RECOS-Einführungsseminar „**Armut und Mindestsicherungssysteme in Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Vergleich - Ansatzpunkte aus der Praxis für Empowerment der Betroffenen**“.

Das Einführungsseminar ist Bestandteil des RECOS-Zusatzlehrprogramms und geöffnet für alle anderen Interessierten. Ziel ist es, den fachlichen Austausch mit den Nachbarländern Frankreich und Schweiz in den Bereichen Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit zu vertiefen.

Die Teilnahme ist für alle Studierende aller Studiengänge möglich. Teilnehmende an diesem Seminar sind Studierende und Lehrende der beiden Freiburger Hochschulen EH und KH, der ESEIS und EDIAC Strasbourg, der PRAXIS und CFEJE Mulhouse sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz.

Schwerpunktthema des Seminars sind Armut und soziale Benachteiligung sowie die Systeme der sozialen Mindestsicherung der drei Partnerländer. Die Teilnehmer*innen setzen sich nach einer thematischen Einführung mit Möglichkeiten und Ansätzen der Stärkung von Betroffenen auseinander. Dazu besuchen sie in Kleingruppen ausgewählte Einrichtungen und reflektieren im Anschluss ihre Erkenntnisse und Befunde.

Das Seminar besteht aus 3 ganztägigen Veranstaltungen sowie einem Zusatztermin und wird jeweils in einem der 3 Länder angeboten.

Näheres zum RECOS Zusatzlehrprogramm siehe unter „RECOS - Zusatzqualifikation“ auf der Website unter:

<https://www.eh-freiburg.de/recos-trinationale-soziale-arbeit/>

oder über die RECOS-Beauftragte Sibylle Fischer: fischer@eh-freiburg.de

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Fr. Kirstein, Fr. Gutknecht, Fr. Woischnor

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten: **Do 17.10. 12.30-14.30 Uhr**

Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen

Bitte beachten Sie auch die weiteren Zusatzangebote und -qualifikationen für alle Semester und Studiengänge auf unserer Website.